

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1224. Höfer, Herrmann. 1906. "Nochmals die Camatchil-Rinde aus Saipan." [Further to the Kamatchili bark from Saipan]. *Der Tropenpflanzer* 10, p. 538.

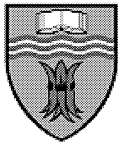
Brief rejoinder from Höfer on his intended use as a tanning agent of the sample of Camatchil bark sent for analysis to Berlin. He argues that the tree could be cultivated profitably in German South-west Africa.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Der
Tropenpflanzer

Zeitschrift
für
Tropische Landwirtschaft

Organ des
Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees
Wirtschaftlicher Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft

Herausgegeben

von

O. Warburg
Berlin

F. Wohltmann
Halle a. S.

X. Jahrgang 1906



Aus deutschen Kolonien.

**Sansevierenhanf aus der Gegend von Mombo (Usambara)
Deutsch-Ostafrika.**

Das vom Kommissariat des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees in Deutsch-Ostafrika übersandte Muster von Sansevierenhanf wurde von der Aktiengesellschaft für Seilindustrie, vorm. Wolff, Mannheim-Neckarau, untersucht. Das Urteil der Firma lautet:

„Nach eingehender Prüfung des Sansevierenhanfes kommen wir zu der Ansicht, daß der Hanf der *Sanseviera cylindrica* wohl die beste Aufnahme finden dürfte, wenn auch derjenige von *Sanseviera spec* feinfaseriger und weicher erscheint. Vor allem wird es nötig sein, für eine bessere Präparation zu sorgen, damit eine reine und glattliegende, spinnfertige Faser erreicht wird.

Im letzteren Fall dürfte diese Provenienz eine willige Aufnahme und eine Bewertung annähernd wie der ostafrikanische Sisalhanf finden.“

Nochmals die Camatchil-Rinde aus Saipan.

Wir erhalten aus Saipan die folgende Zuschrift:

In Nr. 9, September 1905, des „Tropenpflanzer“ lese ich das Gutachten über die vom Bezirksamt Saipan eingesandte Camatchil-Rinde als Gerbmateriale. Dasselbe ist verhältnismäßig günstig, besser, als ich es erwartete, ausgefallen. Am Schlusse seiner Ausführungen bespricht Herr Dr. Paebler noch die Preisfrage inbezug auf die Transportkosten. Als ich seinerzeit die ersten Rindenmuster einsandte, habe ich nur an den Anbau in Südwestafrika gedacht. Eine Ausfuhr der Rinde nach Deutschland von uns Antipoden wurde viel zu teuer kommen, auch sind dazu die hiesigen Bestände viel zu gering.

Aber ich bin überzeugt, daß der Baum in den meisten Gegenden Südwestafrikas (auf Frostgefahr habe ich ihn allerdings nicht beobachten können) gedeiht; z. B. auch die karge Vegetation auf der Sanddüne um Lome in Togo wurde durch den Anbau bereichert werden. Ich glaube, daß die Rinde schon nach ca. 8 Jahren gebrauchsfähig ist und dann ist der Baum ja so zähe; nach dem Abschlagen kann man einen der Sproßlinge wieder zum Baum erstarken lassen. Samen gibt er schon im 3. Jahre.

H.